

Diakonentag 2022

Der heutige Diakonentag stand unter dem Thema „Synodalität – ein Ausweg aus der Krise der Kirche?“ Mit meinem Bericht möchte ich alle Diakone herzlich einladen, beim nächsten Mal (wieder) dabei zu sein.

Der Diakonentag war deutlich in zwei Teile gegliedert. Der Schwerpunkt des ersten Teils waren die Impulsreferate von Kardinal Schönborn, die jeweils durch ein kurzes Statement eines Diakons ergänzt wurden. Der Nachmittag war dann der Aufarbeitung des Themas im Gespräch der Diakone miteinander gewidmet. Dazwischen war mit Kaffee und Kuchen sowie einem ausgezeichneten Mittagessen auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt.

Begonnen haben wir den Diakonentag mit der gemeinsamen Terz. Daran anschließend hat Andreas Frank die Anwesenden begrüßt und im Namen von Franz Ferstl den anwesenden Diakonenfrauen die [gesammelten Impulse des Jahres 2022](#), an denen mehrere Frauen mitgearbeitet haben, ausgeteilt.

Sein erstes Impulsreferat begann der Kardinal mit einem Hinweis auf das 50-Jahr-Jubiläum der Bischofssynode und die [Ansprache](#), die Papst Franziskus dabei gehalten hat. Er bezeichnete darin die Synodalität als „konstitutive Dimension der Kirche“. Synodalität heißt „[Herr weise uns deine Wege](#)“ (Ps 25,4). Das „uns“ zeigt dabei auf einen gemeinsamen Weg.

In weiterer Folge ging der Kardinal auf die Krise in der Kirche ein und zitierte Psalm 81 „Israel hört nicht auf meine Stimme, meine Wege sind nicht eure Wege“. Wir müssen herausfinden, welcher Weg der Weg Gottes ist. Es geht um Unterscheidung, um einen geistlichen Weg und um das Handeln.

Entscheidend ist dabei das Gottesbild. Der dreifaltige Gott ist ein Gott des Miteinander – des „syn“ (griechisch: gemeinsam). Gott ist ein WIR. Das führt zum Thema Hierarchie – hl. Ordnung. Als Beispiel brachte der Kardinal dann Eltern und Kinder, die die gleiche Würde aber verschiedene Aufgaben und Verantwortungen haben.

Kurz kam der Kardinal dann auf sein Steckenpferd – die Evolutionstheorie – zu sprechen und zitierte Martin Novak: „Kooperative Intelligenz“. Evolution ist nicht nur, dass sich der Stärkere durchsetzt sondern auch, dass der Schwache dem Starken helfen kann. Aus Sicht der Sozialwissenschaft ist die Synode kein Parlament, in dem Stimmenmehrheit entscheidet, sondern der Versuch, Einmütigkeit zu erreichen. Ein wichtiges Instrument dazu ist das Hören. Der Kardinal nannte hier Apg 15, „Apostelkonzil“, als Beispiel. Die Frage ist dabei heute: Was hat der Herr uns gezeigt? Hier spielt der Glaubenssinn des Volkes Gottes eine wichtige Rolle.

Anschließend an den Impuls von Kardinal Schönborn berichtete Diakon Wolfgang Stark über seine Erfahrungen bei der gemeinsamen Vorbereitung von Kinderwortgottesdiensten in seiner Pfarre.

Nach der Pause sprach der Kardinal nochmals über das „syn“. syn-chron ist für ihn die Herausforderung der Zeit. Wir sind nicht die Ersten und nicht die Letzten. Die Geschichte ist eine Heils- aber auch Unheilsgeschichte. Glaubensgeschichte ist ein Bekommen und Weitergeben.

Synodalität ist auch immer von Rückkehr zu den Ursprüngen (Evangelien) und Umkehr auf den Weg des Herrn geprägt.

Abschließend untersuchte der Kardinal den deutschen synodalen Weg und die Frage der Vorgaben (die es gibt), z.B. Weiheamt, Konzil, 3-Gestalt Gottes. Offen ist aber die Ausformung der vorgegebenen Sakramente. Dem „was mir nicht zusagt“ muss auch ein Raum erschlossen werden.

Zwei Themen sprach der Kardinal dann noch an: die Weihe von Frauen zu Diakoninnen und Priesterinnen. Wir alle sind von einer Frau geboren. Der zweite Punkt war Missbrauch und der Zusammenhang mit Strukturreformen. Im Vergleich zwischen Österreich und Deutschland zeigt sich, dass Österreich opferorientiert (Klasnik-Kommission) gearbeitet hat, während in Deutschland die Suche nach den Schuldigen (wer hat Fehler gemacht) im Vordergrund stand. Wichtig ist es, an Jesus Maß zu nehmen sowie Entscheidungen transparent zu machen. Klerikalismus ist un-transparenter Machtmissbrauch, laut Konzil, nicht hinterfragte Machtausübung.

Nach dem zweiten Impuls von Kardinal Schönborn berichtete Diakon Franz Schramml von seinen Erfahrungen. Er begann mit einer kurzen Erinnerung an seine Weihe vor 25 Jahren und ging dann auf den synodalen Weg in seiner Pfarre ein. Mit einem Pfarrer, der ein guter Teamplayer ist, war das besonders in der Liturgie und in der Caritas leicht. Kurz wies er auch auf die Gefahr von Spaltung bei unbedachten Reformen hin.

Abgeschlossen wurde der Vormittag mit einer kurzen offenen Gesprächsrunde in der Themen wie

- Ämter für Frauenordination,
- das Frauenthema ist ein weltweites Thema
- „Die“ Kirche ist weiblich
- Trinität – Sozialpartnerschaft
- Ehefrau gegen Diakonat des Ehemannes
- Wie ist Gottes Hilfe sichtbar
- Wertschätzung für Arbeit der Frauen sichtbar machen
- Gemeinde jahrelang ohne Priester
- Gott ist nicht an die sakramentale Form gebunden

zur Sprache kamen.

Nach der Mittagspause sandten wir ein Foto der Anwesenden mit einer Grußbotschaft an WB Krätzl anlässlich seines Weihejubiläums.

Anschließend wurde mit dem „Offenen Mikrofon“ fortgesetzt. Ein paar Stichworte, die ich notiert habe:

- 6. Gebot: unterschiedliche Übersetzungen: Ehe nicht brechen / nicht unkeusch sein
- Gemeinschaft entpflichteter Diakone
- Zulehner: „Glaubensschatz, man hört uns nicht“
- Umwelt
- Pfarrsynode Maria Treu

„Kontinentalphase“ bedeutet: 7 Kontinente behandeln alle die gleichen Themen (Kontinentalpapier). Folgende Themen mit Bezug zum Diakonat wurden für die Arbeit in Kleingruppen daraus ausgewählt:

- Nr. 32: Glaubenserfahrung von Diakonen
- Nr. 64: Diakonat von Frauen (Priesterweihe)
- Nr. 63: Ausschluss von Frauen durch Diakone
- Nr. 39: Sexuelle Orientierung
- Nr. 45: Ökumene / Religionen
- Nr. 58: Klerikalismus

- Nr. 91: synodaler Stil der Liturgie
- Nr. 93: Predigten
- Nr. 94: Zugang zu den Sakramenten

Soweit Notizen dazu vorliegen können sie im Institut eingesehen werden.

Gerhard Schmitt

Die im Artikel erwähnten Dokumente und Bilder können über diese Links im Internet angesehen werden:



Ferstl: Impulse zum synodalen Prozess



Ansprache von Papst Franziskus



Schönborn: Herr zeige uns Deine Wege



Arbeitsdokument für die kontinentale Etappe